



SCHWEIZERISCHER BUNDESRAT  
 CONSEIL FÉDÉRAL SUISSE  
 CONSIGLIO FEDERALE SVIZZERO

Beschluss

Décision

Decisione

2673

10. Dez. 1990

Wiedereinführung der Visumpflicht für Inhaber iranischer  
 Diplomaten-, Dienst- und Sonderpässe

Aufgrund des Antrags des EJPD vom 4. Dezember 1990

Aufgrund der Ergebnisse des Mitberichtsverfahrens wird

beschlossen:

1. Die mit Erklärung vom 31. Dezember 1968 auf den 1. Februar 1969 aufgehobene Visumpflicht für Inhaber von offiziellen iranischen Pässen wird wieder eingeführt.
2. Die Visumpflicht wird für alle Inhaber von iranischen Diplomaten-, Dienst- oder Sonderpässen vom 15. Januar 1991 an wirksam.
3. Das EDA wird beauftragt, den iranischen Behörden auf diplomatischem Weg diesen Beschluss und die Gründe hierfür im Rahmen der Ausführungen im Antrag mitzuteilen.
4. Das Bundesamt für Ausländerfragen wird beauftragt, die für den Vollzug dieses Beschlusses erforderlichen Weisungen zu erlassen.
5. Die Antwort an die Genfer Regierung wird gutgeheissen. Mitteilung: An den Staatsrat des Kantons Genf durch die Bundeskanzlei.

Protokollauszug an:				
<input type="checkbox"/> ohne / <input checked="" type="checkbox"/> mit Beilage				
z.V.	z.K.	Dep.	Anz.	Akten
	X	EDA	10	-
		EDI		
X		EJPD	10	-
		EMD		
		EFD		
	X	EVD	5	-
		EVED		
	X	BK	3	-
		EFK		
		Fin.Del.		

Für getreuen Auszug;  
 der Protokollführer:



EIDGENÖSSISCHES JUSTIZ- UND POLIZEIDEPARTEMENT  
 DÉPARTEMENT FÉDÉRAL DE JUSTICE ET POLICE  
 DIPARTIMENTO FEDERALE DI GIUSTIZIA E POLIZIA

3003 Bern, 4. Dezember 1990

Für die BR.-Sitzung  
 vom 10. DEZ 1990

An den Bundesrat

Wiedereinführung der Visumpflicht für Inhaber von  
 iranischen Diplomaten-, Dienst- und Sonderpässen

1 Ausgangslage

Durch Notenaustausch vom 31. Dezember 1968 zwischen der Schweiz und dem Iran wurde vereinbart, ab 1. Februar 1969 das Visum für schweizerische und iranische Inhaber von Diplomaten-, Dienst- und Sonderpässen aufzuheben.

Aufgrund von Ereignissen terroristischer Art und im Hinblick auf die allgemeine Lage und die Perspektiven im sicherheitspolizeilichen Bereich beantragen wir Ihnen, die Visumpflicht für Inhaber iranischer Diplomaten-, Dienst- und Sonderpässen wieder einzuführen.

2 Begründung

21 Aktuelle Lage

Seit 1987 sind in westeuropäischen Staaten vermehrt Anschläge und Versuche dazu gegen Mitglieder iranischer dissidenter Gruppierungen zu verzeichnen. Bei der mutmasslichen Täterschaft handelt es sich um Personen, die über einen iranischen Diplomaten-, Dienst- oder Sonderpass verfügen. Am 10. August 1987 wurde in Genf auf den iranischen

Piloten Moradi Talebi ein Attentat verübt und am 24. April 1989 in Coppet/VD der iranische Oppositionelle Kazem Radjavi ermordet. In beiden Fällen, die in der Öffentlichkeit viele Reaktionen ausgelöst haben, waren die mutmasslichen Täter im Besitz von offiziellen iranischen Pässen.

Die Risikolage hat sich infolge der Golfkrise tendenziell erhöht. Es ist nicht auszuschliessen, dass irakische Staatsangehörige mit Hilfe von iranischen Dienstpässen die Einreisebestimmungen in Europa zu umgehen versuchen. Wie ein kürzlich verhinderter Terroranschlag in Schweden gezeigt hat, besteht zwischen den Geheimdiensten Iraks und des Iran eine Zusammenarbeit.

Die Kontrolle der Einreisevoraussetzungen durch die schweizerischen Auslandvertretungen bezweckt unter anderem die Fernhaltung von Ausländern, welche die öffentliche Ordnung oder die Sicherheit gefährden können. Auch wenn die Visumpflicht Attentate nicht verhindern kann, erschwert diese doch den Zutritt in unser Land und ermöglicht den zuständigen Ermittlungsbehörden allfällig sich aufdrängende Abklärungen. Sie wird deshalb als Mittel für die Bekämpfung und Aufdeckung des internationalen Terrorismus eingesetzt.

Aus den gleichen Gründen ersucht der Staatsrat des Kantons Genf mit Schreiben vom 1. August 1990 den Bundesrat, die Einführung dieser Massnahme zu prüfen.

## 22 Widerrufserklärung

Die Note vom 31. Dezember 1968, mit der schweizerischerseits die auf den 1. Februar 1969 beschlossene Visumbefreiung für Inhaber iranischer Diplomaten-, Dienst- und Sonderpässe bestätigt wurde, stellt eine Gegenrechtserklärung dar, deren Wirksamkeit an die Bedingung geknüpft ist, dass der Adressat der Erklärung Gegenrecht hält. Eine solche

Vereinbarung lässt die Möglichkeit offen, selber als Erster das gewährte Recht wieder zu entziehen.

Der Gutgläubensschutz gebietet allerdings die Einhaltung einer angemessenen Frist zwischen der Ankündigung und der Inkraftsetzung der Massnahme. Eine nicht unübliche Kündigungsfrist in solchen Visumabkommen (z.B. mit Algerien, Marokko und Tunesien) beträgt einen Monat.

### 23 Zeitpunkt der Visumeinführung

Aufgrund der dargestellten Lage im Terrorismusbereich und im Hinblick auf den Konflikt im Persischen Golf betrachten wir eine möglichst rasche Wiedereinführung der Visumpflicht als notwendig. Diese Massnahme drängt sich umso mehr auf, als in den meisten westeuropäischen Staaten Visumzwang für Inhaber von iranischen Diplomaten-, Dienst- und Sonderpässen besteht (Ausnahmen: Oesterreich und Schweden). Mit diesem Schritt werden zudem die Bestrebungen der Schweiz zur Harmonisierung der Visumpolitik innerhalb der westlichen Staaten erneut unterstrichen.

Den iranischen Behörden ist somit mitzuteilen, dass die auf den 1. Februar 1969 aufgehobene Visumpflicht für Inhaber der erwähnten offiziellen Pässe - Mitglieder der ständigen Mission des Irans bei der UNO in Genf eingeschlossen - auf den 15. Januar 1991 wieder eingeführt wird.

### 24 Personelle Auswirkungen

Gegenwärtig unterstehen alle iranischen Staatsangehörigen, die nicht im Besitz eines Diplomaten-, Dienst- oder Sonderpasses des Irans sind, bereits der Visumpflicht. Der erforderliche Mehraufwand für die Visumausstellung kann deshalb ohne Einstellung von zusätzlichem Personal bewältigt werden.

## 25 Ergebnis der Aemterkonsultation

Es wurden die folgenden Aemter begrüsst: Generalsekretariat EDA, Politische Direktion EDA (Politische Abteilung II, Protokoll), Direktion für internationale Organisationen EDA, Direktion für Völkerrecht EDA, Bundesamt für Aussenwirtschaft, Bundesanwaltschaft, Bundeskanzlei. Bemerkungen dieser Bundesstellen wurden berücksichtigt.

## 3 Anträge

Aufgrund dieser Erwägungen beantragen wir Ihnen, dem beiliegenden Beschlussesentwurf zuzustimmen.

EIDGENOESSISCHES JUSTIZ-  
UND POLIZEIDEPARTEMENT

*A. Koll*

### Beilage:

- Entwurf des Beschlussdispositivs
- Antwortschreiben des Bundesrates
- Schreiben des Genfer Staatsrates vom 1. August 1990

### Zum Mitbericht an:

BK, EDA, EVD

### Protokollauszug an:

- Bundeskanzlei (3, z.K.)
- EDA (10, zum Vollzug)
- EJPD (10, zum Vollzug)
- EVD (5, z.K.)

Wiedereinführung der Visumpflicht für Inhaber iranischer  
Diplomaten-, Dienst- und Sonderpässe

Aufgrund des Antrags des EJPD vom 4. Dezember 1990

Aufgrund der Ergebnisse des Mitberichtsverfahrens wird

beschlossen:

1. Die mit Erklärung vom 31. Dezember 1968 auf den 1. Februar 1969 aufgehobene Visumpflicht für Inhaber von offiziellen iranischen Pässen wird wieder eingeführt.
2. Die Visumpflicht wird für alle Inhaber von iranischen Diplomaten-, Dienst- oder Sonderpässen vom 15. Januar 1991 an wirksam.
3. Das EDA wird beauftragt, den iranischen Behörden auf diplomatischem Weg diesen Beschluss und die Gründe hierfür im Rahmen der Ausführungen im Antrag mitzuteilen.
4. Das Bundesamt für Ausländerfragen wird beauftragt, die für den Vollzug dieses Beschlusses erforderlichen Weisungen zu erlassen.
5. Die Antwort an die Genfer Regierung wird gutgeheissen.  
Mitteilung: An den Staatsrat des Kantons Genf durch die Bundeskanzlei.

Für getreuen Auszug;  
der Protokollführer:

Dans sa séance du 10 DEC. 1990, le Conseil fédéral a décidé de donner suite à cette proposition. Cette mesure entrera en vigueur dès le 15 JAN. 1991.



# LE CONSEIL FÉDÉRAL SUISSE

Conseil d'Etat de la  
République et Canton  
de Genève  
Rue de l'Hôtel-de-Ville 2  
1201 Genève

Monsieur le Président du Conseil d'Etat,  
Messieurs les Conseillers d'Etat,

Le Conseil fédéral a pris connaissance de votre lettre du 1<sup>er</sup> août 1990, soulevant des questions justifiées en relation avec les assassinats de deux opposants iraniens dans les cantons de Genève et Vaud, en 1987 et 1990.

Monsieur le Président de la Confédération et Monsieur René Felber, Conseiller fédéral, Chef du Département fédéral des affaires étrangères, ont été informés de manière circonstanciée sur les différents aspects de ces affaires par un rapport de la Police fédérale daté du 18 juin 1990. Les deux cas suisses y sont d'ailleurs mis en parallèle avec d'autres assassinats ou tentatives d'élimination de dissidents iraniens, commis principalement en Europe depuis le début de 1987.

Comme vous le savez, le Département fédéral des affaires étrangères a réagi à la fin du mois de juin déjà auprès du gouvernement iranien en convoquant un diplomate de ce pays à Berne, pour lui communiquer sa désapprobation.

Les différents problèmes posés par ces agissements criminels dans notre pays, comme dans d'autres contrées européennes, ont fait l'objet de consultations interdépartementales qui ont abouti à une proposition de réintroduction de l'obligation de visas pour les Iraniens porteurs de passeports diplomatiques, de service ou spéciaux.

Dans sa séance du **10 DEC. 1990**, le Conseil fédéral a décidé de donner suite à cette proposition. Cette mesure entrera en vigueur dès le

**15 JAN. 1991**

LE CONSEIL FEDERAL SUISSE

Nous saisissons cette occasion pour remercier les Autorités cantonales genevoises de la collaboration fournie dans le cadre de ces affaires, qui touchent également à la sécurité intérieure de notre pays.

Nous vous prions d'agréer, Monsieur le Président du Conseil d'Etat et Messieurs les Conseillers d'Etat, l'assurance de notre haute considération.

Berne, le

AU NOM DU CONSEIL FEDERAL SUISSE  
Le Président de la Confédération

A. Koller

Le Chancelier de la Confédération

W. Buser

Le Conseil fédéral a pris connaissance de votre lettre du 17  
Monsieur le Président du Conseil d'Etat  
Messieurs les Conseillers d'Etat  
Monsieur le Président de la Confédération et Monsieur René  
Follet, Conseiller fédéral du Département fédéral des  
Affaires étrangères ont été informés de manière circonstan-  
ciée sur les différents aspects de ces affaires par un rapport  
de la Police fédérale daté du 18 juin 1990. Les deux cas  
suivants y sont d'ailleurs mis en parallèle avec d'autres  
cas similaires ou tentatives d'élimination de dissidents tra-  
sant, comme principalement en Europe depuis le début de  
1987.  
Comme vous le savez, le Département fédéral des Affaires  
étrangères a réagi à la fin du mois de juin déjà auprès du  
gouvernement suisse en convoquant un diplomate de ce pays à  
Berne, pour lui communiquer sa désapprobation.  
Les différents problèmes posés par ces agissements criminels  
dans notre pays, comme dans d'autres contrées européennes, ont  
fait l'objet de consultations interdépartementales qui ont  
abouti à une proposition de réintroduction de l'obligation de  
vises pour les citoyens suisses de passeports diplomatiques  
de service ou spéciaux.  
Dans sa séance du 10 DEC 1990, le Conseil fédéral a décidé  
de donner suite à cette proposition. Cette mesure entrera en  
vigueur dès le 15 JAN 1991



POST TENSEL

LY  
G





Nous vous remercions d'ores et déjà de l'accueil que vous réserverez à cette démarche et restons pour le surplus à votre entière disposition au cas où vous souhaiteriez un complément d'information.

Nous saisissons cette occasion, fidèles et chers Confédérés, pour vous recommander, avec nous, à la protection divine.

AU NOM DU CONSEIL D'ETAT

Le chancelier :

Le vice-président :



## LE CONSEIL FÉDÉRAL SUISSE

Nous saisissons cette occasion pour remercier les Autorités cantonales genevoises de la collaboration fournie dans le cadre de ces affaires, qui touchent également à la sécurité intérieure de notre pays.

Nous vous prions d'agréer, Monsieur le Président du Conseil d'Etat et Messieurs les Conseillers d'Etat, notre haute considération.

Conseil d'Etat de la  
République et Canton  
de Genève  
Rue de l'Hôtel-de-Ville 2  
1201 Genève

Berne, le 10 décembre 1990

AU NOM DU CONSEIL FÉDÉRAL SUISSE  
Le Président de la Confédération

A. Keller

Monsieur le Président du Conseil d'Etat,  
Messieurs les Conseillers d'Etat,

Le Conseil fédéral a pris connaissance de votre lettre du 1<sup>er</sup> août 1990, soulevant des questions justifiées en relation avec les assassinats de deux opposants iraniens dans les cantons de Genève et Vaud, en 1987 et 1990.

Monsieur le Président de la Confédération et Monsieur René Felber, Conseiller fédéral, Chef du Département fédéral des affaires étrangères, ont été informés de manière circonstanciée sur les différents aspects de ces affaires par un rapport de la Police fédérale daté du 18 juin 1990. Les deux cas suisses y sont d'ailleurs mis en parallèle avec d'autres assassinats ou tentatives d'élimination de dissidents iraniens, commis principalement en Europe depuis le début de 1987.

Comme vous le savez, le Département fédéral des affaires étrangères a réagi à la fin du mois de juin déjà auprès du gouvernement iranien en convoquant un diplomate de ce pays à Berne, pour lui communiquer sa désapprobation.

Les différents problèmes posés par ces agissements criminels dans notre pays, comme dans d'autres contrées européennes, ont fait l'objet de consultations interdépartementales qui ont abouti à une proposition de réintroduction de l'obligation de visas pour les Iraniens porteurs de passeports diplomatiques, de service ou spéciaux.

Dans sa séance du 10 DEC. 1990, le Conseil fédéral a décidé de donner suite à cette proposition. Cette mesure entrera en vigueur dès le 15 JAN. 1991.

- 2 -

EIDGENÖSSISCHES JUSTIZ- UND POLIZEIDEPARTEMENT  
 DÉPARTEMENT FÉDÉRAL DE JUSTICE ET POLICE  
 DIPARTIMENTO FEDERALE DI GIUSTIZIA E POLIZIA

Nous saisissons cette occasion pour remercier les Autorités cantonales genevoises de la collaboration fournie dans le cadre de ces affaires, qui touchent également à la sécurité intérieure de notre pays.

Nous vous prions d'agréer, Monsieur le Président du Conseil d'Etat et Messieurs les Conseillers d'Etat, l'assurance de notre haute considération.

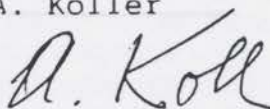
Schriftliche Beantwortung

Berne, le 10 décembre 1990

AU NOM DU CONSEIL FEDERAL SUISSE  
 Le Président de la Confédération

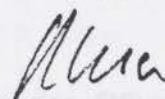
10.742. Postulat Eisenring vom 2. März 1990  
 Bereinigung der Fischen-Affäre

A. Koller



Die Antwort auf das Postulat wird gutgeheissen (s. Beilagen).

Le Chancelier de la Confédération



Die mitinteressierten Dienststellen des EJPD und EPD sind mit der Antwort einverstanden.

W. Buser

EIDGENÖSSISCHES JUSTIZ-  
 UND POLIZEIDEPARTEMENT



Beilagen:

1. Antwort d und f

Protokollauszug von:

- EJPD 10 Ex. (GS 5, RA 5)

- EK 5 Ex. zur Kenntnis

- EPD 5 Ex. zur Kenntnis